Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 106 (1965)

Nachruf: Pfarrer und Erziehungsrat Oswald Flüeler
Autor: K.V.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

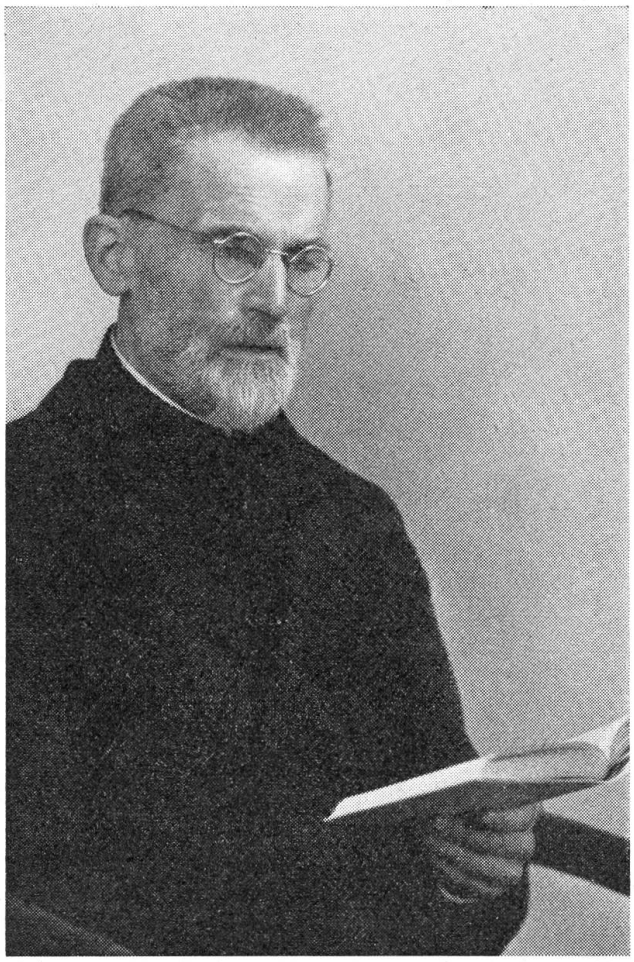
Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Pfarrer und Erziehungsrat Oswald Flüeler

Ja, so war er vor einem Jahre noch unter uns: ruhig, in ein Buch vertieft, ins Gedächtnis nehmend. So war er. Kein Haspli, kein Zeitvergeuder, keiner, der überhört. Stets hielt er sich auch gesammelt im Gebet.

Oswald Flüeler war in einem Hostetten-Heimen bei Wil geboren, ein guter Nidwaldner Sprosse. Sechs Jahre marschierte er täglich ins Kollegium der Kapuziner, immer seine Aufgaben überdenkend. — Mit gleicher Gründlichkeit erlebte er das Seminar St. Luzi in Chur. Er war kein sprühender, knallender Funke, aber der Rektor wußte, was er an ihm hatte. Das Erstlingsopfer feierte er in der Pfarrkirche von Stans im Sommer 1909.



Schon die erste Stelle als Kaplan und Sekundarlehrer in Gersau erwies ihn als Schulmann. 1912 ward er an das Lehrerseminar Rikkenbach/Schwyz berufen neben Herrn Direktor Dr. Max Flüeler von Stans. Also zwei Stanser betreuten und leiteten das Lehrerseminar gegen 20 Jahre hin (1912—31). Neben dem Vortrag galt hier sein Eifer von neuem dem Lernen. Denn schließlich ist der Professor und Seelsorger eines Seminars zu einem steten Lernen da. Der erste Weltkrieg schlug seine Wellen bis vor unsere Täler, die neuen Päpste wie Pius X. der Heilige stellten neue Verlangen an unser Beten und Mitfühlen. Im Jahre 1931 ersuchte der Kirchenrat von Dallenwil unsern Landsmann, heimzukommen und die Pfarrei am Steinibach zu übernehmen. Nur eine halbe Stunde entfernt konnte er vom Pfarrhof aus sein Vaterhaus zu Hostetten erblicken.

Unser grünes Tal, von Bergen umsäumt, vom Fluß belebt, von Kapellen gesegnet, rief ihm stets die alte Jugendliebe wach. Liebe zur Jugend, zu den Leidenden, den Frommen allen und — zum Lesen. Er bekannte mir einmal, seine Lieblingsfächer seien die katholische Philosophie und die Kirchengeschichte. So erweiterte und vertiefte sich sein Wissen zu jenem umfassenden und festen Bau der grundsätzlichen Geisteshaltung, über die wir verfügen dürfen: auf das alte Testament wunderbar abgestützt erhebt sich die gnadenreiche Offenbarung Christi, und die seitherigen Jahrhunderte tragen den Glauben zu allen Einzelnen und rufen uns zu grundsätzlichem Mittun. — Als Ergebnis seines Studiums hinterließ Pfarrer und Erziehungsrat Flüeler seinen Mitbrüdern eine ansehnliche Bibliothek, Bücher der Welt- und Kirchengeschichte, und solche die der Darbietung kath. Theologie im 19. Jahrhundert entsprechen.

Von 1959 an war Oswald Flüeler Frühmesser in Stans. Bis in die letzten Tage durfte er täglich das heilige Opfer darbringen. Unter großer Anteilnahme von Behörden und Volk starb er am 7. Dezember 1963.

R. I. P. K. V.